

„Ein klassisches Geschäft zu Lasten Dritter!“

Die in einer Nachtsitzung des Aufsichtsrates der Seidenweberhaus GmbH gefundene Einigung auf ein Angebot an die Krefeld Pinguine stößt auf Kritik der FDP-Fraktion.

" Im Grunde genommen haben die Vertreter der großen Koalition nur das geliefert, was ihnen ihre Oberbürgermeisterkandidaten Frank Meyer und der Mülheimer Beigeordnete Peter Vermeulen vorgegeben hatten. Nämlich ein Geschäft zu Lasten der Seidenweberhaus GmbH und letztlich der Stadt Krefeld und damit des Krefelder Steuerzahlers. Wie ein solches Vorgehen gegenüber der Bezirksregierung angesichts der prekären Haushaltslage der Stadt Krefeld gerechtfertigt werden soll, ist uns schleierhaft", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Die FDP-Fraktion geht davon aus, dass die Mehrbelastung der Seidenweberhaus GmbH sich auf mindestens 200.000 Euro, wahrscheinlich aber eher 300.000 bis 400.000 Euro pro Jahr belaufen wird: "Mit der Übertragung der Vermarktung eines Großteils der Logen auf die Pinguine, aber auch anderer Geschäftsbereiche, insbesondere im Zusammenhang mit Eishockeyspielen, wird das Kerngeschäft des König-Palast ausgehöhlt. Transparenter wäre es, die Vermarktung und das Management des König-Palast insgesamt den Pinguinen zu überantworten. Im Kern sehen wir uns in unserer Einschätzung bestätigt, dass es sich bei dem König-Palast neben der Rheinlandhalle und der Rittbergerhalle um die dritte Eissporthalle handelt, in der dann Veranstaltungen stattfinden können, wenn die Halle für den Eissport nicht gebraucht wird."

" Im Sinne einer größeren Transparenz für den Steuerzahler" schlägt die FDP vor, die Förderung des Profisportes in Krefeld in Zukunft über den Sportetat "laufen" zu lassen: " Dann können endlich die Diskussionen, die derzeit hinter verschlossenen Türen in Aufsichtsräten geführt werden, öffentlich für den Bürger stattfinden. Im Kern geht es um die Frage, was uns der Profisport in Krefeld wert ist und welche Steuergelder wir dafür zur Verfügung stellen. Das jetzige System, den Profisport über städtische Gesellschaften zu unterstützen, dient vor allem der Verschleierung"